

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 87.

Samstag, 25. Juli 1891

27. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Wohl selten ist jemand seiner Wahl in eine parlamentarische Körperschaft so wenig froh geworden als der vor wenigen Tagen in Leipzig gestorbene Abgeordnete des Bezirks Neuenbürg, Heinrich Bleyer. Mit wenig Stimmenmehrheit hatte er nach überaus heftigem Wahlkampf den ihm vor kurzem im Tode vorausgegangenen langjährigen und bewährten Abgeordneten Beutter besiegt und nur wenigen Sitzungen der Abgeordnetenversammlung beigewohnt, als ihn eine schwere Erkrankung zwang, vom Stuttgarter Halbmondsaal ferne zu bleiben, weshalb der Bezirk Neuenbürg geraume Zeiten hindurch im Landtag gar nicht vertreten war. Da der Landtag voraussichtlich erst im November oder Dezember wieder zusammenberufen wird, so dürfte die Neuwahl eines Abgeordneten für Neuenbürg kaum vor Mitte Oktober stattfinden. Seit Bleyers Wahl hat der Bezirk Neuenbürg zwei Reichstagswahlen erlebt; zuerst eine Nachwahl für den Abgeordneten Stälin und dann wieder die allgemeine Reichstagswahl. In beiden Fällen hat der Bezirk mit großer Mehrheit in regierungsfreundlichem Sinne abgestimmt und es ist mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit vorauszu sehen, daß er dies auch bei der nächsten Landtagswahl thun wird. Die gehässigen Anfeindungen des Namens Beutter durch eine gewisse Presse können nur dazu beitragen, daß die große Mehrheit der Wähler sich von einer Partei abwendet, die in unersättlicher Herrschsucht jeden anders Denkenden zu unterdrücken und persönlich zu verlästern sucht. Der mit nahezu Zweidrittel Mehrheit zum Stadtschultheißen von Herrenalb gewählte Verwaltungsaktuar Beutter kann jedoch um so sicherer auf seine Befähigung seitens der Regierung rechnen, je hämischer er im Stuttgarter Beobachter angegriffen und verdächtigt wird. — Ein offenbar von der kgl. Forstdirektion stammender Artikel im „Staatsanzeiger“ bezeichnet die *Rouvenraupe* im Revier Weingarten als im Absterben begriffen und giebt der Hoffnung Raum, daß jener schädliche Waldverwüster auch in den übrigen Waldungen Oberschwabens keinen großen Schaden mehr anrichten kann. Der Schwarzwald dürfte demnach unter allen Umständen von dieser Plage verschont bleiben. — Der bedeutend angewachsene Telefonverkehr von Stuttgart nach Ulm und darüber hinaus hat das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten genötigt, eine weitere Telefonleitung von Stuttgart nach Ulm herstellen zu lassen. Dieselbe wird in 14 Tagen

fertig sein und dem Betrieb übergeben werden können; alsdann wird auch die Telefonleitung von Stuttgart nach Oberndorf und Rottweil von Böblingen aus, wohin der Telefon schon reicht, in Angriff genommen werden und spätestens bis Mitte September fertig werden. — Mit dem 1. April 1892 tritt auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen eine einheitliche Zeit in Kraft, welche nach dem 15. Meridian östlich von Greenwich berechnet wird. Nach unsern Eisenbahn- und Postuhren und deshalb wohl bald auch nach allen Uhren wird demgemäß in Württemberg die Sonne um 23 Minuten später aufgehen als sonst, d. h. alle Uhren müssen um 23 Minuten vorgeführt werden; für Langschläfer mag dies nicht angenehm sein, aber die Vorteile einer einheitlichen Zeit in ganz Deutschland müssen alle Einwendungen dagegen siegreich überwinden.

Der deutsche Kaiser ist noch auf der Fahrt nach dem Nordkap begriffen und macht häufig auch zu Lande Ausflüge in die Berge und Gletscher Norwegens. In der Reichshauptstadt ist politische Stille eingetreten, da die meisten Minister und fremden Diplomaten in Urlaub sich befinden. Um so größeren Kadavou machen die skandalstüchtigen Berliner. Bei Gelegenheit von zwei je um Mitternacht abgehaltenen Kellnerinnenversammlungen haben große Menschenmassen einen jeden anständigen Menschen anwidernden Mißverübt, so daß die Polizei mehrfache Verhaftungen vornehmen mußte; erst nach Herbeiführung bedeutender Verstärkung gelang es der Polizei, die Menge zu zerstreuen. — Die Reichsbehörden in Elsaß-Lothringen haben das Mitgliederverzeichnis eines größtenteils aus auszuwandernden in der Nähe der deutschen Grenzen wohnenden Elsaßern und Lothringern bestehenden Vereins erhalten, welcher unter dem Vorwand der Wohltätigkeit die Aufreizung der Bevölkerung der Reichslande gegen Deutschland und die geschäftliche Trockenlegung aller deutschfreundlichen Bewohner der Reichslande bezweckt. Selbstverständlich erhält keines dieser Vereinsmitglieder mehr die Erlaubnis, die Reichslande zu betreten. Diese Thatsache gab Anlaß zu dem Gerücht, daß die Passvorschriften bedeutend verschärft worden seien. Davon ist jedoch keine Rede.

Der österreichische Reichsrat ist nach Erledigung des Budgets und einiger Gesetzesvorlagen geschlossen worden. Die polnischen und die deutschen Abgeordneten bildeten in der Regel eine geschlossene Mehrheit, gegen welche die Czechen machtlos blieben. Letztere schaffen nun wieder in Prag durch

wiederholte deutschfeindliche Kundgebungen ihrem Aerger Luft. — In Anwesenheit von italienischen Marineoffizieren feierte die österreichische Flotte den 25jährigen Gedenktag ihres Seesieges bei Lissa, aber in einer so taktvollen und die Tapferkeit der damaligen Besiegten feierndem Weise, daß jene Gedenkfeier zu einem förmlichen Verbrüderungsfest zwischen der österreichischen und der italienischen Flotte wurde.

In der französischen Deputiertenkammer herrschte vor einigen Tagen eine beinahe kriegsschwangere Atmosphäre. Infolge des bereits erwähnten thatsächlich unbegründeten Gerichts über die Verschärfung der deutschen Passmaßregeln für den Eintritt von Franzosen in Elsaß-Lothringen hatte der boulangistische Abgeordnete Laur eine äußerst deutschfeindliche Interpellation an die Regierung gerichtet. Die Deputiertenkammer vertagte aber deren Besprechung auf unbestimmte Zeit oder richtiger für alle Zeiten und so ging das Gewitter wieder vorüber. Eine Beschimpfung in der französischen Deputiertenkammer hätte sich Deutschland sicher nicht gefallen lassen.

In Portugal ist wieder einmal die Geldnot groß und die republikanischen Kundgebungen mehren sich. Das Ministerium will zurücktreten; aber ein anderes, selbst ein republikanisches Ministerium wäre auch nicht imstande, der Geldnot abzuhelfen.

Im englischen Parlament hat der irische Staatssekretär Balfour ein Programm bezüglich der künftigen Selbstverwaltung Irlands entwickelt, das den meisten Wünschen der Irländer in der liberalen Partei weit entgegen kommt. Damit entwindet das konservative Kabinet seinen liberalen Gegnern die einzige Waffe für die nächsten Parlamentswahlen, welche übrigens voraussichtlich erst im Jahre 1893 stattfinden werden. Vorher will das Kabinet Salisbury auch noch ein Wahlreformgesetz beim Parlament einbringen, wonach selbstständige Frauen in ganz Großbritannien gleichfalls Parlamentsglieder wählen, aber solche nicht selbst werden dürfen.

Der junge König Alexander von Serbien hat eine Reise über Odessa nach Petersburg angetreten; großartige Vorbereitungen zu seinem Empfang sind getroffen. Ein russisch-serbisches Bündnis fällt nicht schwer ins Gewicht und wenn auch der Zar mit Frankreich ein offenes Bündnis abschließen sollte, was die Franzosen durch den Besuch ihrer Flotte in Petersburg zu erreichen hoffen, so ist der von England unterstützte Dreibund stark genug, um sowohl den Russen als den Franzosen alle Kriegsgelüste von vornherein zu entleiden.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Juli. Die Ausstellung der Arbeiten der Schülerwerkstätte ist gestern Abend um 6 Uhr im Hofe des Landesgewerbemuseums geschlossen worden. Der Besuch von Interessenten aller Art, Vätern und Müttern, Lehrern und Schülern, war ein sehr lebhafter und die Einsicht in den pädagogischen Werth dieser Art von Jugenderziehung, die Freude über die erzielten Erfolge eine ungeteilte. Besondere Freude erregte der Besuch von Geh. Legationsrat Fehr. v. Herman, der im Auftrag Sr. Maj. des Königs erschienen war und mit den besten Wünschen für die Zukunft einen namhaften Beitrag zu den Kosten für die Prämierung der besten Schüler überbrachte.

— In **Stuttgart** grassiert im königl. Leibstall unter den Pferden die Influenza, welche bisher trotz aller Bemühungen nicht weichen will. Es ist schon das zehnte Pferd gefallen; der Verlust der 10 Pferde dürfte über 40 000 Mark Schaden ausmachen.

— Auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes sind in dem ersten Halbjahr seit dem Inkrafttreten desselben in ganz Deutschland 90 706 Ansprüche auf Altersrente anerkannt worden. Die Zahl der überhaupt erhobenen Ansprüche beträgt 131 459, die der Zurückgewiesenen 15 694, die der unerledigten 23 319. In Württemberg wurden bis jetzt 2913 Altersrentenanträge erhoben.

Neuenbürg, 21. Juli. Heute Nachmittag wurde hier der Landtagsabgeordnete Bleyer begraben, nachdem das Leichenbegängnis zweimal hatte abgesagt werden müssen, weil die Leiche infolge eines Mißgeschicks erst gestern Nacht hier ankam. Ein ungeheurer Leichenzug folgte dem Sarg, der von 6 Feuerwehrmännern getragen wurde, dann kamen die Feuerwehr in Uniform, der Militär- und Turnverein, die Spitzen der Behörden, seine früheren Arbeiter und die große Schar der Leidtragenden von nah und fern; der Leichenkranz hatte den Befang am Grabe übernommen. Nach der tiefempfundenen Grabrede des Defans Kranz sprach Rechtsanwalt Schickler von Stuttgart im Namen der Volkspartei und legte einen Kranz am Grabe nieder. Ferner wurden Kränze niedergelegt von Sägewerkbesitzer Eugen Seeger hier im Auftrag des Abg. Schnaidt, der gestern im Namen der volksparteilichen Kammermitglieder gekommen war, und von Kaufmann Fieß hier im Namen des Bezirksvolksvereins. — Heinrich Bleyer, geb. am 21. Nov. 1852 in Hörden bei Gernsbach, besuchte nach beendeter Lehrzeit die Stuttgarter Handelsschule und bereiste nach dreijähriger Militärzeit die Schweiz und Italien, sowie Frankreich, wo er sich zu seiner Ausbildung über ein Jahr aufhielt. Er trat später in sein elterliches Geschäft in Neuenbürg, das er seit dem Tode seines Vaters (1880) leitete. Im Januar 1889 wurde B. in heftigem Wahlkampf gegen den langjährigen früheren Abgeordneten, Stadtschultheiß Beutter in Gernsbach, mit kleiner Majorität in den Landtag gewählt; er trat der Linken bei, war aber infolge lang andauernder Krankheit genötigt, dem größten Teil der Kammerverhandlungen bisher fern zu bleiben. Nun ist er in Leipzig, wo er vergeblich Heilung suchte, einem tödtlichen Leiden erlegen, nachdem er vorher längere Zeit in der Klinik in Tübingen und in Davos gewesen war. Seine Mitbürger, Freunde und Parteigenossen betrauern mit aufrichtiger Theilnahme seinen frühzeitigen Hintritt. Sie alle werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Calw. Am Samstag den 25. d. Mts. wird Sr. Excellenz Staatsminister Dr. von Ezzeleuz hier eintreffen. Der Besuch Seiner Excellenz bezweckt die Beratung von Eisenbahnfragen mit den Beiräten der Verkehrsanstalten. Am Nachmittag werden die Teilnehmer mit Zug 3.26 nach Teinach fahren, woselbst im Badhotel ein gemeinschaftliches Mittagessen stattfindet.

— Am 5. Sept. d. J. soll in **Altenstaig** das fünfzigjährige Bestehen des Nagolder landwirtschaftlichen Bezirksvereins festlich begangen werden. Aus Anlaß dieser Feier wird eine Viehausstellung und Prämierung stattfinden, wozu 1500 M. ausgeworfen wurden; ebenso sind für Produkte u. Geräte der Bienenzucht, sowie des Obst- und Gartenbaus Preise vorgesehen.

— In **Waldenbuch** ließ der Stadtschultheiß die Feuerwehr ausdrücken, um einen großen Trupp Zigeuner, die sich als unliebsame Gäste mit 12 Wagen schon einige Tage lang dort aufhielten, und ihr Unwesen trieben, aus der Stadt zu schaffen. Der Landjäger und Polizeidiener waren mit dem Gefindel nicht fertig geworden, der Feuerwehr dagegen gelang es, sie zum Städtchen hinauszubringen.

Mundschau.

Aus Baden, 23. Juli. Ein Droschkenkutschersstreik gegen die vom großherzoglichen Bezirksamt festgesetzte Droschkenordnung ist in **Konstanz** ausgebrochen. Die Droschkenkutscher erklären einstimmig, die Droschkenordnung nicht anzuerkennen. Das großherzogliche Bezirksamt fordert auf, jede Uebertretung seitens der Kutscher zur Anzeige zu bringen.

Karlsruhe. Als charakteristisches Zeichen der Zeit darf wohl nachstehende Thatsache angeführt werden: Die Preisangebote für die Maurerarbeiten an dem Erbgroßherzoglichen Palais differiren vom Höchstangebot bis zum niedersten um etwa 30 000 Mark. Bei einer Arbeit, die um die Summe von 180 000 M. variirt, gehen also die Rechnungen der Angebote machenden Handwerksleute so weit auseinander, daß einer die Arbeit um 30 000 M., also den sechsten Teil billiger macht, als der andere. Diese auffallenden Unterschiede sind zweifellos kein Zeichen eines gesunden Geschäftsganges.

Offenburg, 22. Juli. In dem großen Wucherprozeß, in welchem mehrere Handelsleute der Urkundensäufung, des Betrugs und Wuchers in einer großen Zahl von Fällen an zahlreichen Opfern begangen, angeklagt sind, wurden Durlacher zu 3 Jahren 8 Monaten Zuchthaus, Fienmann zu 2 Jahren 2 Monaten, Kassewitz zu 5 Monaten, Hommel sen. zu 3 Monaten, Hommel jun. zu 8 Tagen, Dreifuß zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Durmshheim, 21. Juli. Das Opfer einer unsinnigen Wette ist hier ein allgemein beliebter Bürger geworden. Er hatte nämlich gewettet, er werde 34 Viertel Wein trinken, und gewann die Wette, die er jedoch nach Verlauf einiger Stunden mit seinem Leben bezahlen mußte.

Breslau, 22. Juli. Aus vielen Gegenden Schlesiens werden infolge des anhaltenden Regens und Wolkenbrüchen Ueberschwemmungen gemeldet. Das Neißethal gleicht einem See; mehrere Dörfer sind vollständig überschwemmt, die Bewohner sind geflüchtet.

London, 23. Juli. Am Manchester Schiffskanal passierte ein schreckliches Unglück. Zwei Lokomotiven, welche 23 geladene Wagen einen Abhang hinaufzogen, sprangen auf ein falsches Geleise, wodurch die Wagen umschlu-

gen und 40 Fuß tief hinabstürzten. Die unterhalb des Zuges beschäftigten Kanalarbeiter wurden teils in Stücke zerrissen, teils schwer verletzt.

Giesvar, 22. Juli. Die „Hohenzollern“ setzte gestern früh bei günstigstem Wetter ihre Reise nach dem Nordkap fort, wo sie um 11 Uhr ankerte. Gleich darauf begab sich der Kaiser mit dem Gefolge an das Land, um das Nordkap zu besteigen.

Hammerfest, 23. Juli. Nachdem der Kaiser um 11 1/2 Uhr an Land gegangen, begann der Aufstieg gegen 12 Uhr. Nach einstündigem Marsch wurde der vordere Plateaurand erreicht. Trotz heftigen Windes war die Spitze des Noricaps in dichten Nebel gehüllt. Nach auf der Höhe eingenommenem Frühstück wurde der Abstieg angetreten. Um 4 Uhr traf der Kaiser wieder auf der „Hohenzollern“ ein und setzte die Fahrt nach Hammerfest fort. Er traf gestern früh 11 Uhr hier ein und bleibt voraussichtlich 24 Stunden hier.

— Bis jetzt sind in **Weska** 401 Choleraodesfälle vorgekommen. In Aleppo nimmt die Cholera zu. Täglich sterben an derselben 30 Menschen.

Bermischtes.

— Ein **Mannheimer** Hausbesitzer besuchte dieser Tage eines seiner Häuser, um gleichzeitig nach einer leer gewordenen Wohnung zu sehen. Als er im zweiten Stock vorsprach, vernahm er über sich, in der vermeintlich leer stehenden Wohnung, Schritte. Auf Befragen, wer sich in der Wohnung befinde, wurde ihm der Bescheid, daß dies die vor acht Tagen eingezogene Partei sei. Der Hausherr war natürlich ob dieser Auskunft nicht wenig überrascht, war ihm doch nicht bekannt, daß jemand die Wohnung gemietet hatte. Er begab sich natürlich sofort in den oberen Stock und wurde von einer jungen Frauensperson empfangen und auf seine Frage nach dem Herrn oder der Frau in die Wohnung geleitet. Im Bette saß die Frau, die den vor Ueberraschung schier sprachlosen Hausherrn mit Lächeln empfing. Als dieser die Frau fragte, wer ihnen die Wohnung vermietet habe, erwiderte ihm diese mit stolzer Ruhe: „Nemänd! Wir erfuhren, daß diese Wohnung leer sei, und da ich einem frohen Ereignisse entgegenjah, haben wir ganz einfach die Wohnung bezogen und gedenken auch jetzt wohnen zu bleiben.“ Dem Hausherrn blieb nichts übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen, wengleich er sich sagen mußte, eine solche Unvorsichtigkeit sei ihm in seiner langjährigen Praxis als Hausherr noch nicht vorgekommen.

— **(Wirkung des Fernsprechers.)** Ein Berliner will seinem Freunde aus der Provinz die Wirkung des Telephons erklären. Er sucht mit ihm also eine öffentliche Fernsprechstelle auf und sagt: „Gib Acht! Jetzt sage ich meiner Frau, daß du heute Abend bei uns essen wirst.“ — So. Nun halte die Schallfänger ans Ohr, und du wirst Dich überzeugen, daß sie mich verstanden hat.“ Der Gastfreund lauscht und hört die inhaltschweren Worte: „Der Schafskopf hat mir gerade noch gefehlt.“

— Nach der letzten englischen Volkszählung hat das weibliche Geschlecht ein bedeutendes Uebergewicht über das männliche. In England und Wales übersteigt die Zahl der Frauen die der Männer um 900 000, und nimmt man Schottland und Irland dazu, wo das gleiche Verhältnis herrscht, so ergiebt sich eine Gesamtzahl von mehr als einer Million Frauen, welche ledig bleiben müssen.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu der baulichen Instandsetzung des **Pfarrhauses** in **Feldrennach** und Erneuerung des untern Teils der **Kirchenstafel** daselbst werden nachverzeichnete Arbeiten im Wege der Submiffion vergeben:

	Pfarrhaus	Kirchenstafel
Maurer- und Steinhauer-Arbeit	194 M 32 S	237 M 35 S
Zimmer-Arbeit	189 " 64 "	
Gypfer-Arbeit	398 " 25 "	
Schreiner-Arbeit	254 " 90 "	
Schlosser-Arbeit	67 " — "	
Flaschner-Arbeit	69 " 85 "	
Anstrich-Arbeit	208 " — "	

Die Angebote sind schriftlich und verschlossen bei dem Unterzeichneten abzugeben und müssen das Angebot, in Prozenten ausgedrückt, enthalten.

Die Eröffnung der Offerte findet am Montag den 27. Juli, mittags 3 Uhr auf dem Rathaus in Feldrennach statt.

Kostenvoranschlag und Accordsbedingungen können inzwischen bei mir eingesehen werden.

Neuenbürg, den 17. Juli 1891.

Vint, Stadtbaumeister.

Wildbad.

Möbel-Verkauf.

Kasten, Wasch-Kommode mit Marmorauflatz, Nacht-Tische, Bettladen, Bidets, etc. empfiehlt

Fr. Brachhold,
Schreinermeister.



Apoth. Rich. Brandt's
Schweizerpillen

Geprüft von:

- Prof. Dr. R. Virehow, Berlin,
- " V. Gietl, München (†).
- " Reclam, Leipzig (†).
- " v. Nussbaum, München (†).
- " Hertz, Amsterdam,
- " v. Kozczynski, Krakau,
- " Brandt, Klausenburg,
- " v. Frerichs, Berlin (†).
- " v. Seanzoni, Würzburg,
- " C. Witt, Copenhagen,
- " Zdekauer, St. Petersburg,
- " Soederstädt, Kasan,
- " Lambl, Warschau,
- " Forster, Birmingham,

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches **Haus- und Heilmittel** bei Störungen in den Unterleibs-Organen.

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Man hüthe sich beim Ankaufe

vor nachgeahmten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung M. 1.—) verlangt und dabei genau auf die neben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche gefeslich geschützte Marke (Eislette) mit dem dem weißen Kreuze in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter Nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der neben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: Ellge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.



Neu eingetroffen:

Vorhänge in allen Preislagen
Fr. Maier.

bei

Höfen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 25. Juli d. J., vormittags 11 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathause: 203 St. Lang- u. Klostholz mit 151 00 Fm. 9 " Eichen mit 7,34 67 Km. tann. gemischte Scheiter und Prügel, 53 " tann. Anbruchholz, 15 " eichen Anbruchholz 2 " " Reisprügel, 25 " tann. " 9 " " Rinden.

Den 16. Juli 1891.

Schultheißenamt.
Rehfuß.

Dennach.

Vergebung von Bauarbeiten.

Am Jakobi-Feiertag den 25. Juli, nachmittags 1 Uhr

bringe ich nachstehende Bauarbeiten im Wege des öffentlichen Aufstreichs zur Vergebung:

Glaserarbeit	M 202.03
Schreinerarbeit	" 627.24
Verbindlung	" 362.91
Gypferarbeit	" 559.88
Flaschnerarbeit	" 116.56
Schmiedarbeit	" 112.78
Schlosserarbeit	" 164.00
Anstreicherarbeit	" 227.68
Zimmerarbeit	" 702.25

Die Abstreichsverhandlung findet in der Wirtschaft von Wilhelm Hörter in Dennach statt, wozu ich tüchtige Meister einlade.

Plan und Boranschlag liegen bei mir zur Einsicht vor.

Achtungsvoll

Johann Pfeifer, Gemeindepfleger.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

PIANOS

neue und gebrauchte, in anerkannt bester Qualität empfiehlt bestens **Fr. Bacher**, Instrumentenmacher. Stimmungen und Reparaturen pünktlich und billigst.

Gefl Aufträge vermittelt die Wildbrett'sche Buchdruckerei;

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Galsdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chineische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Geamtvermögen Ende 1890: 66 1/2 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Mark Extrareserven.

Versicherungsbestand: ca Tausend Policen über 51 Millionen Mark versichertes Kapital und 1 1/2 Millionen Mark versicherte Rente.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 30 Prozent der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von 2 gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei niederen Prämienätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer; Neuenbürg: Carl Bürgenstein.

höchster Garantie für vollkommen reinen

Unter ausdrücklicher

Da ich mein bedeutendes Wein- und Brantweinlager ausverkaufe, offeriere ich zum Selbstkostenpreis: **Tyroler, Italiensche, Badijsche Weiß- und Rotweine**, letztere von 38 Pfg. per Liter an, sowie echten alten **Rum**, selbstgebranntes echtes **Kirsch- und Zwetschgenwasser**, **Seidel- und Wachholderbeer-Geist** billigt.

- | | |
|--|----------------|
| 1 Probekiste mit 20 Flaschen bad. Wein Mk. 19. | |
| 1 " " 10 " Tyroler- u. Italiener Wein | inclusive Glas |
| | Mk. 15.— |
| 1 " " 4 " feinstem Brantwein | Packung |
| | und Kiste. |
| | Mk. 10.— |

Stauben-Wein.

Carl Otto jr. in Villingen, Baden.

Natur-Wein.

Nürnbergger

Steppwaren-Fabrik

Nürnberg-Glockenhof.

Beste und billigste Bezugsquelle für

Couvert-Decken

jeder Art und alle verwandten Artikel.

Man verlange Preiskourant.

Schwann

1 Wegstunde von der Eisenbahnstation Rothenbach oder Neuenbürg

Den tit. Kurgästen Wildbads bringe ich mein

Gasthaus zum „Adler“

in der Nähe des Aussichtsturms

in empfehlende Erinnerung.

Gute Küche. Reine Weine. Feines Lagerbier.

Hochachtungsvoll

Kappler z. Adler.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gut neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzügliche gute Sorten 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pf.; prima Halbdauen nur 1 Mk. 60 Pf. prima Ganzdauen nur 2 Mark 50 Pfennig.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläflich 20 und 30 Mk. Zweischläflich 30 und 40 Mk.

Für Hoteliers und Händler extra-Preise.

Gesetzl. geschützt

Tietzes Muehlin

RADIKALVERTILGUNGSMITTEL gegen Fliegen Motten, Schwaben, etc.

ROTE BEUTEL ¹⁰/₂₅/₅₀ Preilig

Man achte auf die Germaniamarke.

In Wildbad bei C. W. Bött

Bis Martini zu vermieten:

Eine schöne Wohnung von 4 großen Zimmern und allem Zubehör, I. Stock.

Desgleichen eine Wohnung von 2 Zimmern, Alkov und Zubehör II. Stock.

Näheres durch die Expedition d. Blattes.

Kellner-Stellegesuch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, solider Mann mit Sprachkenntnissen sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Näheres sagt die Exped. d. Zeitung.

Flaschenbier

über die Straße bei

G. Stern,

89 Hauptstraße 89.

Königl. Kurtheater.

Direktion Peter Liebig.

Am Freitag den 24. Juli.

Das Gefängnis.

Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedig.

Am Samstag den 25. Juli 1891.

Der Salontyroler.

Am Sonntag den 26. Juli 1891.

Die Leibrente.

Schwank in 5 Akten von G. v. Moser.

